

von Hasse³, noch von Berthold Schmidt⁴ in ihren Aufzählungen der Besitzungen genannt wird, weil es erst im 16. Jahrhundert auf des Abtes Bitte ihm zugesprochen wurde im Zusammenhange mit seinen Beziehungen zur Universität Wittenberg.

Kurze Zeit nach ihrer Gründung, um 1502, richtete der Abt Paulus Morgenstern⁵ zugleich im Namen seines Konvents ein Gesuch an Kurfürst Friedrich den Weisen, berichtete über die Absicht, mehrere Kloostergenossen regelmäßig in Wittenberg studieren zu lassen⁶, zu diesem Zwecke dort auch ein eigenes Haus zu errichten, und erbat sich dazu von dem Kurfürsten und seinem Bruder Johann, der wohl in näherer Beziehung zum Kloster stand, eine Unterstützung durch Überlassung des Dorfes Maua. Der Abt hatte selbst in Leipzig studiert⁷ und galt als ein gelehrter Freund der Wissenschaften.

Das Gesuch hatte folgenden Wortlaut⁸:

Durchlauchte hochgeborne fürsten und herrn. Ewern fürstlichen gnaden sey unnsere inniges gebethe, mit underthenigem gehorsam unnd gantz willigen dinsten unnd was sunst guts vormogen, alletzeit zuvoran, Gnedigster unnd gnediger lieben herrn. Nachdem E. f. g. vermittelst gutlicher hulffe in Ewer gnaden stadt Wittenbergk eyne newe lebliche universitet aufgericht hat, des wir dann hochlichen erfrewet sein, denn gnedigster unnd gnedige herrn, wir gedencken, wil got, E. f. g. zu eren unnd unserm closter zu nutze, fromen und gedeyen, stete etzliche fratres, als wir bißher⁹ anbegunnen haben, im studium doselbst zu haldenn, domit wir nu diesel-

³ H. G. Hasse, Geschichte der sächsischen Klöster in der Mark Meißen und der Oberlausitz. S. 130ff.

⁴ Berthold Schmidt, Wiedergefundene Originalurkunden des Kl.Gr., im Neuen A. f. S. G. u. A. 15 (1894), 27—40.

⁵ Abt seit 1486, der 16. der Reihe. Über ihn s. Herzog, Grünhain, S. 85, Chronik v. Zw., S. 160; Hasse a. a. O., S. 138.

⁶ 1502 werden als Wittenberger Studenten genannt: Salomonis Blas. (Förstemann, Album I, 5b, 32) de Grunhain und frater Hieronymus de Grunhain (Ebenda, I, 6b, 36).

⁷ G. Erler, Die Matrikel der Universität Leipzig, I (1895), 170b, Z. 17; II, 170 baccalaureus als Dritter von 36; III, 572b Hasse, a. a. O., 138. Mit ihm korrespondierte Bohuslav von Hassenstein in Prag und schickte ihm seinen Bruder zur mündlichen Verhandlung über eine nicht schriftlich genannte Gunst.

⁸ Gemeinsames Ernestinisches Archiv in Weimar. Reg. Kk 603.

⁹ Vgl. Anm. 6.